

Das war der **1. Frauentag** bei den OÖN

„Nächstes Jahr sollten mehr Männer kommen, dann würden sie uns besser verstehen.“

■ Claudia Wöss, 45, Linz



„Ein äußerst inspirierender Tag mit unglaublicher Frauenpower und tollem Spirit. Solche Tage brauchen wir mehr.“

■ Maria Neubauer, 44, Eidenberg



Die breite Angebotspalette lockte mehr als tausend Besucherinnen in das OÖN-Forum, das bei allen Programmpunkten bis auf den letzten Platz gefüllt war.

Fotos: Alexander Schwarzl und Roland Pelzl

1. OÖN-Frauentag: „Eine tolle Sache“

- 1500 Gäste strömten gestern in die Linzer Promenaden Galerien: „So einen Tag wollen wir wieder!“
- Bunter Themenmix aus Politik, Gesundheit, Wirtschaft bis zu Kultur und Styling

LINZ. Ein Erfolg auf allen Ebenen war der gestrige 1. OÖN-Frauentag in den Promenaden Galerien. Die abwechslungsreichen Veranstaltungen zu den Themen Gesundheit, Politik, Wirtschaft und Kultur entwickelten sich den ganzen Tag über als wahre Publikumsmagneten. „Bitte nehmen Sie dieses Event als alljährlichen Programmpunkt auf“, lautete der allgemeine Tenor der mehr als 1500 Gäste, die sich über eine Bellaflora-Blumenspende freuen konnten.

Wirtschaftliche Unabhängigkeit

Wie wichtig die Bewusstseinsbildung des „Frauseins“ schon in frühen Jahren ist, darauf machte Frauen- und Familienministerin Juliane Bogner-Strauß (VP) zu Beginn aufmerksam. Bereits Mädchen müsste vermittelt werden, „dass sie starke Frauen sind“, sagte Bogner-Strauß.

Ihr Anliegen anlässlich des Weltfrauentages: die wirtschaftliche Unabhängigkeit der Frauen. Teilzeitarbeit sei ein „wunderschönes Lebensphasenkonzept“ für Mütter. Frauen müssten aber rechtzeitig planen, um im Laufe des Berufslebens „genügend Erwerbsstunden für die Pension“ zu sammeln.

Landeshauptmann-Stellvertreterin Christine Haberlander (VP) strich die Wichtigkeit eines Frauentages auch im Jahr 2019 hervor. Sie forderte aber gleichzeitig, „die Auf-



Es ist ganz wichtig, dass sich schon bei Mädchen verankert, dass sie starke Frauen sind.“

■ Juliane Bogner-Strauß, Frauenministerin (VP)

merksamkeit, die wir heute den Frauen widmen, auch an den anderen 364 Tagen des Jahres walten zu lassen“. Dafür ertotete sie großen Applaus aus den dicht gedrängten Publikumsreihen.

Der Frage „Werden wir wie unsere Mütter und Väter?“ ging die Ennser Autorin und Psychotherapeutin Silvia Dirnberger-Puchner in ihrem Vortrag auf den Grund. Prägnungen seien rasch verinnerlicht und somit nicht mehr veränderbar, sagte sie. „Wenn uns diese aber bewusst sind, können wir anfangen, verhaltensmäßig etwas Konstruktives zu tun.“ Eine von vielen be-



Musikalisches Highlight: das Konzert der Poxrucker Sisters



Juliane Bogner-Strauß (2.v.r.), Christine Haberlander (r.) mit Barbara Rohrhofer und Gerald Mandlbauer (OÖN)

geisterten Zuhörerinnen war Monika aus Pregarten: „Der Vortrag war super und sehr interessant“, hielt die 53-Jährige fest. „Ich freue mich jetzt auf den Styling-Workshop.“ Christine Gmeiner ist aus Perg angegeistert: „Mich interessiert beson-



Medizinerinnen Christine Schatz, Regina Steringer-Mascherbauer, Doris Engertsberger

ders der Vortrag über die Frauengesundheit“, sagte die 65-Jährige, die sich den ganzen Tag für die OÖN-Veranstaltung reserviert hatte: „Ich finde es toll hier. Es ist wichtig, dass man etwas zu diesem Tag macht.“

Dass das Thema Herzgesundheit jeden betrifft, zeigte sich beim Mittags-Talk unter dem Motto „Frauenherzen schlagen anders“: Das OÖN-Forum wurde von den Gästen regelrecht gestürmt.

Mehrfachbelastungen

Durch ihre Mehrfachbelastungen seien Frauen einem „hohen Druck“ ausgesetzt, hielt Internistin Doris Engertsberger vom Kepler-Klinikum Linz fest. Dennoch werde häufig nicht bedacht, dass auch Frauen potenzielle Herzinfarkt-Kandidaten seien. Regina Steringer-Mascherbauer, Kardiologin am Ordensklinikum Elisabethinen, führte das „Gebrochene-Herz-Syndrom“ ins Treffen. Davon betroffen seien hauptsächlich Frauen in schweren psychischen Ausnahme-situationen.

Für eine humoristische Auflockerung wurden die beiden Kabarettisten Günther Lainer und Christian Putscher aufs Podium gebeten. Mit ihrem Programm „WurstSalat“, in dem sie sich dem Thema Ernährung näherten, hatte sie die Lacher auf ihrer Seite. Den beschwingten Abschluss gestalteten die Poxrucker Sisters, die mit ihrem Konzert die Gästeschar zum Tanzen brachten. Deren einhelliger Tenor: „So einen Tag wollen wir wieder.“ (nieg)